

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaft schrumpft im ersten Quartal um 2,5 Prozent

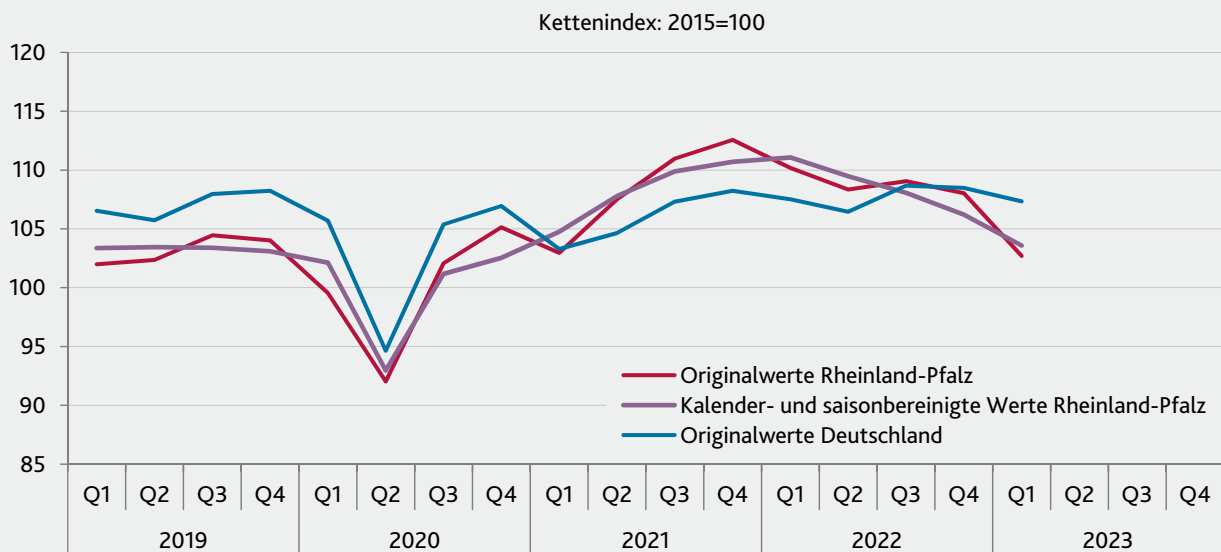
Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal 2023 gesunken. Der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen nahm gegenüber dem vierten Quartal 2022 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 2,5 Prozent ab. Das ergaben indikatoregestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Gegenüber dem Vorjahresquartal schrumpfte

die Wirtschaftsleistung um 6,7 Prozent. Aufgrund des starken Wachstums 2021 lag die Wirtschaftsleistung trotzdem noch über dem Vor-Corona-Niveau.

Im ersten Quartal wurde die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz von schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. In den USA und in Europa dürften erneute Leitzins-erhöhungen zur Eindämmung der hohen Inflation weiter hemmend auf das Wachstum gewirkt haben. In den Vereinigten Staaten von Amerika – der größ-

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019–2023 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-1,3 ↘	-1,7 ↘	-2,5 ↓	-1,7 ↘	-4,1 ↓	-6,7 ↓
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-1,2 ↘	-1,6 ↘	-2,2 ↓	-1,7 ↘	-3,9 ↓	-6,3 ↓
Verarbeitendes Gewerbe	-0,3 ↘	-3,7 ↓	-6,5 ↓	1,8 ↗	-3,4 ↓	-11,4 ↓
Baugewerbe	-2,2 ↓	-3,4 ↓	-0,2 ↘	-1,9 ↘	-5,7 ↓	-7,5 ↓
Dienstleistungsbereiche	-1,4 ↘	-0,7 ↘	-0,6 ↘	-3,1 ↓	-4,1 ↓	-4,2 ↓
Erwerbstätige insgesamt	0,0 →	0,2 ↗	0,1 ↗	1,0 ↗	0,9 ↗	0,6 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,2 ↗	-0,1 ↘	-0,2 ↘	0,5 ↗	0,2 ↗	0,1 ↗
Baugewerbe	0,2 ↗	0,2 ↗	0,4 ↗	0,6 ↗	0,7 ↗	0,8 ↗
Dienstleistungsbereiche	-0,1 ↘	0,2 ↗	0,2 ↗	1,1 ↗	1,1 ↗	0,7 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

ten Volkswirtschaft der Welt – wuchs das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal dennoch um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Von den vier Ländern, die neben Deutschland zu den fünf größten Volkswirtschaften im Euroraum zählen, erzielten Italien und Spanien das größte Wachstum (jeweils +0,6 Prozent). In Frankreich stieg die Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent; in den Niederlanden nahm sie um 0,7 Prozent ab. In China, das gemessen am Bruttoinlandsprodukt die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ist, erholte sich die Wirtschaftsleistung nach dem Ende der strengen Corona-Beschränkungen etwas. Im ersten Quartal nahm sie um 2,2 Prozent zu. In den Schwellenländern Brasilien und Indien stieg das Bruttoinlandsprodukt um jeweils 1,9 Prozent.

In Deutschland schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent.¹ Negativ wirkten sich insbesondere die rückläufigen staatlichen und privaten Konsumausgaben aus. Gestützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung dagegen von den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Auch der Außenhandelsbeitrag entwickelte sich im ersten Quartal positiv. Einem

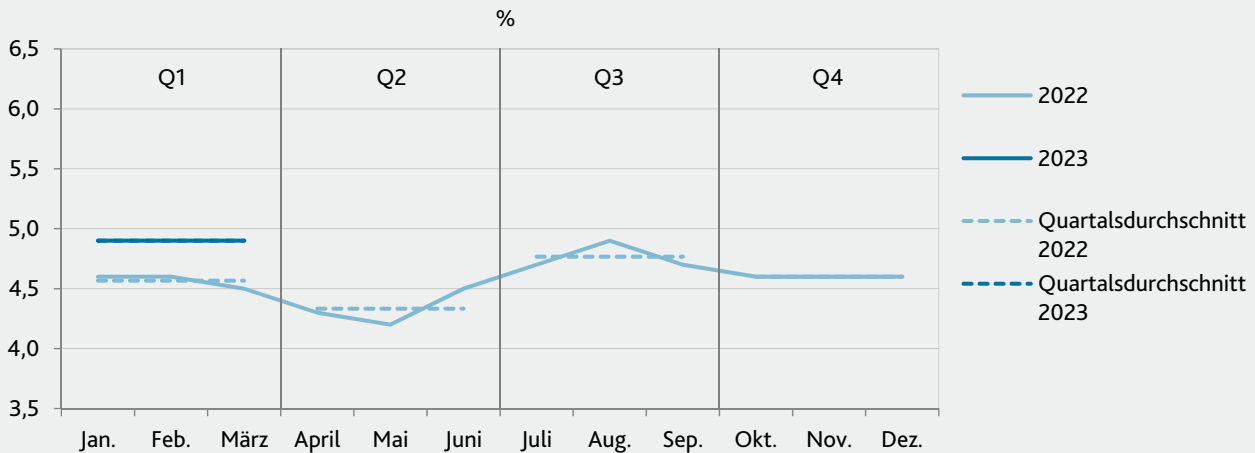
¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Anstieg der Exporte stand ein Rückgang der Importe gegenüber. Die Entwicklung der Wertschöpfung nach Wirtschaftszweigen verlief uneinheitlich: Während die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe zulegte, nahm sie in den meisten Dienstleistungsbereichen ab. Nur in den Bereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie „Information und Kommunikation“ lag die Bruttowertschöpfung über dem Niveau des Vorquartals.

In Rheinland-Pfalz war die Wirtschaftsleistung sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor rückläufig. In den Dienstleistungsbereichen nahm die Bruttowertschöpfung preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,6 Prozent ab. Fast alle Teilbereiche trugen zu dieser ungünstigen Entwicklung bei.

Im Verarbeitende Gewerbe sank die preis-, kalender- und saisonbereinigte Wertschöpfung um 6,5 Prozent [→ Tabelle T 1]. Ein Blick auf die Entwicklung der kalender- und saisonbereinigten nominalen Umsätze der drei industriellen Güterhauptgruppen zeigt, dass vor allem die Konsumgüter- und Vorleistungsgüterproduzenten mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten. Die Erlöse der Investitionsgüterproduzenten blieben gegenüber dem Vorquartal hingegen konstant.

G 2 Arbeitslosenquote 2022–2023 nach Monaten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes ging im ersten Quartal 2023 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,2 Prozent zurück [→ Tabelle T 1]. Deutlich höhere Preise für Roh- und Baustoffe sowie steigende Zinsen für Baukredite dürften die Nachfrage nach Bauleistungen gehemmt haben. Nominal, d. h. nicht um diese Preiserhöhungen bereinigt, nahmen die Umsätze im Bauhauptgewerbe im ersten Quartal ab. Im Tiefbau sanken sie gegenüber dem Vorquartal um 1,4 Prozent, im Hochbau um 0,3 Prozent.

Erwerbstätigkeit nimmt ab

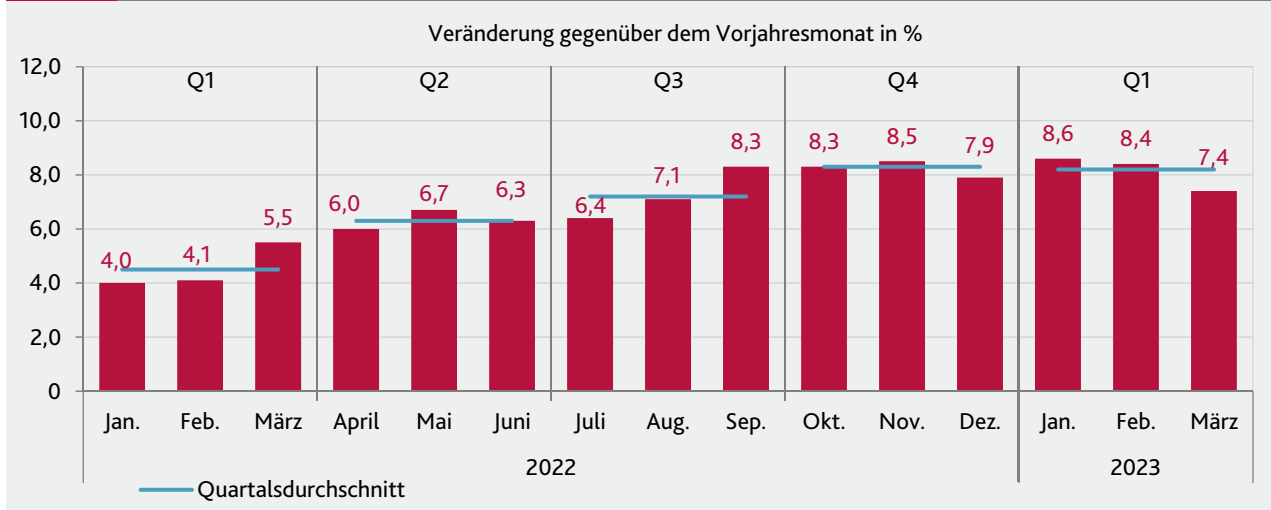
Im ersten Quartal 2023 waren in Rheinland-Pfalz 2,04 Millionen Personen erwerbstätig. Die Zahl der **Erwerbstätigen** sank gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 15 900 Personen bzw. 0,8 Prozent [→ Tabelle T1]. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm sie um 0,6 Prozent zu. Im Baugewerbe schrumpfte die Zahl der Erwerbstätigen verglichen mit dem Schlussquartal 2022 am deutlichsten (-1,4 Prozent). Auch in den Dienstleistungsbereichen und im Verarbeitenden Gewerbe sank die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt um 0,8 bzw. 0,7 Prozent.

Auf dem Arbeitsmarkt verschlechterte sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr. Die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit registrierte im März 2023 rund 109 700 Arbeitslose. Das sind 9,2 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – lag im März bei 4,9 Prozent [→ Grafik G 2]. Dies entspricht einer Zunahme um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen sank derweil. Der Bundesagentur für Arbeit wurden im Dezember 43 600 offene Stellen gemeldet. Das waren 1 400 Stellen bzw. 3,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Weiter rückläufig war die Zahl der Personen, die konjunkturelles **Kurzarbeitergeld** empfangen. Sie lag im März 2023 nach einer ersten Hochrechnung bei 5 200 Personen. Das sind 16 300 weniger als im Vorjahresmonat, jedoch 4 200 Personen mehr als im März 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Während der Corona-Pandemie wurde die Kurzarbeit erheblich ausgeweitet, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2022–2023 nach Monaten



Inflation schwächt sich etwas ab

Zu Beginn des ersten Quartals 2023 erreichte die **Inflationsrate** mit +8,6 Prozent einen neuen Höchststand [→ Grafik G 3]. Nach +8,4 Prozent im Februar schwächte sich die Teuerung im März zwar etwas ab; die Verbraucherpreise waren aber immer noch um 7,4 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Der Rückgang der Teuerung hängt mit einem statistischen Basiseffekt zusammen. Im Frühjahr 2022 hatten sich die Verbraucherpreise, insbesondere die Energiepreise, außergewöhnlich stark erhöht. Weil die hohen Vorjahrespreise nun die Vergleichsbasis für die Berechnung der Inflationsrate bilden, fällt die Rate niedriger aus als in den Vormonaten.

Wirkten die Energiepreise im Januar und im Februar 2023 mit Teuerungsraten von +23 bzw. +19 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat noch stark preistreibend, lagen sie im März nur noch um 4,8 Prozent über dem – allerdings sehr hohen – Vorjahresniveau. Bei Heizöl und Kraftstoffen waren im März 2023 bereits Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (–4,6 bzw. –19 Prozent). Die Preise für Strom und Gas, die in der Regel über längerfristige Lieferverträge bezogen werden, la-

gen hingegen noch deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats (+29 bzw. +53 Prozent).

Die Preise für Nahrungsmittel stiegen weiterhin stark. Die Verbraucherinnen und Verbraucher mussten im März für Nahrungsmittel 21 Prozent mehr bezahlen als ein Jahr zuvor.

Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, wird die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat betrachtet, die auch als **Kerninflationsrate** bezeichnet wird. Sie zog im ersten Quartal 2023 weiter an und erreichte im Februar und im März mit jeweils +5,8 Prozent einen neuen Höchststand.

In zehn der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** war das Preisniveau im März 2023 höher als ein Jahr zuvor. Besonders stark verteuerten sich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+20 Prozent). Aber auch in sechs weiteren Abteilungen waren Teuerungsraten von mehr als fünf Prozent zu verzeichnen. Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat gab es in den Abteilungen „Post und Telekommunikation“ und „Verkehr“ (–0,7 bzw. –0,2 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

Industrieproduktion sinkt im ersten Quartal 2023

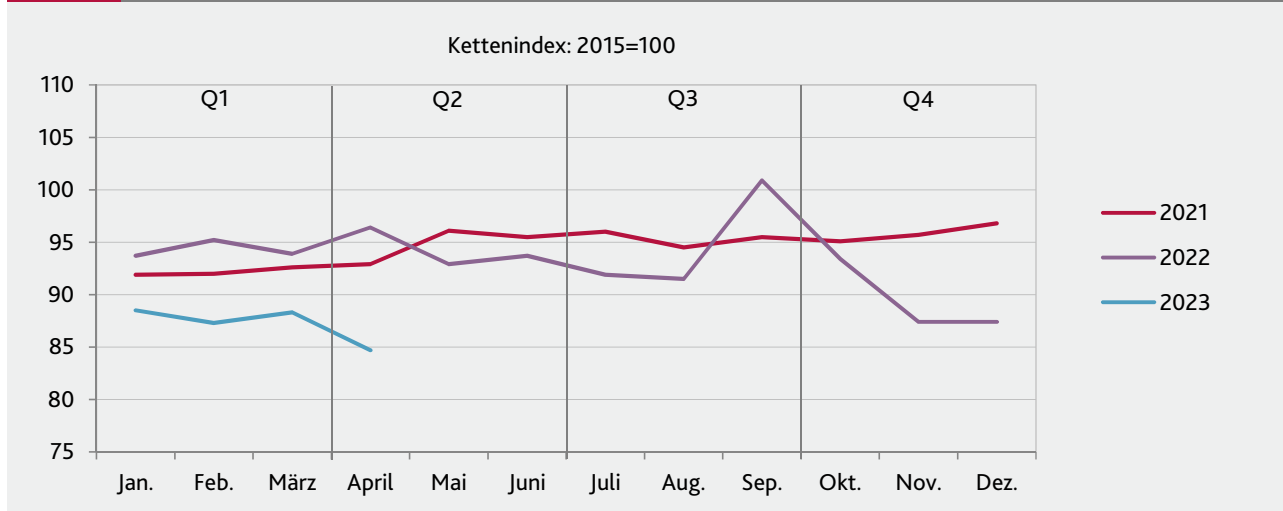
In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der dritthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt

anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die Industrieproduktion nahm im ersten Quartal 2023 ab. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex war um 2,9 Prozent niedriger als im Vorquartal [→ Tabelle T 2].

In zwei der drei industriellen Hauptgruppen ging der Güterausstoß im ersten Quartal zurück. Die

G 4 Produktionsindex der Industrie (preis-, kalender- und saisonbereinigt) 2021–2023



T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,5 ↓	-3,1 ↓	-2,9 ↓	-2,8 ↓	-5,7 ↓	-7,7 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-3,3 ↓	-6,6 ↓	-1,4 ↓	-10,7 ↓	-15,9 ↓	-14,4 ↓
Investitionsgüterproduzenten	2,4 ↑	-0,5 ↓	1,5 ↗	13,4 ↑	7,8 ↑	11,3 ↑
Konsumgüterproduzenten	2,4 ↑	1,7 ↗	-11,6 ↓	-1,0 ↓	4,4 ↑	-13,1 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-7,6 ↓	-16,4 ↓	5,6 ↑	-18,4 ↓	-30,2 ↓	-23,1 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,3 ↗	-3,8 ↓	2,8 ↑	33,5 ↑	11,6 ↑	21,3 ↑
Maschinenbau	2,8 ↑	0,4 ↗	0,5 ↗	3,5 ↑	3,4 ↑	4,2 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,1 ↘	-1,1 ↘	-5,0 ↘	15,2 ↗	9,7 ↗	-4,5 ↘
Inland	-0,4 ↘	-0,2 ↘	-7,3 ↘	18,6 ↗	14,2 ↗	-6,5 ↘
Ausland	0,1 ↗	-1,8 ↘	-3,0 ↘	12,5 ↗	6,2 ↗	-2,9 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,5 ↘	-4,4 ↘	-5,5 ↘	20,7 ↗	8,6 ↗	-7,4 ↘
Inland	-0,3 ↘	-3,3 ↘	-4,6 ↘	19,8 ↗	9,7 ↗	-6,1 ↘
Ausland	-0,6 ↘	-5,3 ↘	-6,1 ↘	21,4 ↗	7,8 ↗	-8,3 ↘
Investitionsgüterproduzenten	7,3 ↗	-0,2 ↘	0,0 ➡	11,1 ↗	7,6 ↗	4,6 ↗
Inland	6,4 ↗	-0,8 ↘	-2,5 ↘	17,1 ↗	13,8 ↗	3,0 ↗
Ausland	7,8 ↗	0,2 ↗	1,6 ↗	7,6 ↗	4,0 ↗	5,7 ↗
Konsumgüterproduzenten	-8,5 ↘	9,2 ↗	-10,4 ↘	4,3 ↗	16,2 ↗	-7,9 ↘
Inland	-6,2 ↘	7,4 ↗	-16,9 ↘	17,0 ↗	24,8 ↗	-14,9 ↘
Ausland	-12,5 ↘	12,5 ↗	1,3 ↗	-13,2 ↘	3,6 ↗	4,6 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-1,8 ↘	-7,6 ↘	-9,1 ↘	18,4 ↗	1,8 ↗	-13,1 ↘
Inland	-2,3 ↘	-7,7 ↘	-10,2 ↘	17,8 ↗	1,6 ↗	-15,3 ↘
Ausland	-1,6 ↘	-7,6 ↘	-8,6 ↘	18,7 ↗	1,9 ↗	-12,2 ↘
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5,2 ↗	-2,8 ↘	-5,8 ↘	3,0 ↗	-3,1 ↘	-12,5 ↘
Inland	7,4 ↗	-3,4 ↘	-10,1 ↘	19,0 ↗	10,8 ↗	-15,7 ↘
Ausland	4,0 ↗	-2,5 ↘	-3,5 ↘	-4,0 ↘	-9,2 ↘	-10,7 ↘
Maschinenbau	4,4 ↗	1,8 ↗	4,8 ↗	14,3 ↗	14,2 ↗	16,6 ↗
Inland	2,2 ↗	0,1 ↗	3,9 ↗	11,7 ↗	11,1 ↗	15,2 ↗
Ausland	5,4 ↗	2,6 ↗	5,2 ↗	15,5 ↗	15,5 ↗	17,2 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (➡).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,8 ↗	0,1 ↗	-0,2 ↘	1,4 ↗	1,6 ↗	1,0 ↗
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	1,1 ↗	0,0 ➡	-0,4 ↘	1,8 ↗	1,8 ↗	1,0 ↗
Investitionsgüterproduzenten	0,7 ↗	0,5 ↗	-0,7 ↘	1,0 ↗	2,0 ↗	0,8 ↗
Konsumgüterproduzenten	-0,1 ↘	-0,1 ↘	1,2 ↗	1,1 ↗	0,3 ↗	1,0 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,5 ↗	0,7 ↗	0,4 ↗	-0,2 ↘	0,5 ↗	2,0 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,3 ↗	-3,8 ↘	-10,2 ↘	12,7 ↗	9,1 ↗	-9,7 ↘
Maschinenbau	-0,2 ↘	1,2 ↗	3,4 ↗	-3,3 ↘	-2,5 ↘	4,5 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (➡).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-11,3 ↓	-12,0 ↓	-12,1 ↓	-16,3 ↓	-29,6 ↓	-34,6 ↓
Inland	-15,8 ↓	-10,7 ↓	-20,7 ↓	-13,7 ↓	-28,2 ↓	-43,0 ↓
Ausland	-8,3 ↓	-12,9 ↓	-6,6 ↓	-18,0 ↓	-30,7 ↓	-29,2 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-7,1 ↓	-12,1 ↓	-9,8 ↓	-13,4 ↓	-24,1 ↓	-29,3 ↓
Inland	-5,2 ↓	-7,8 ↓	-8,9 ↓	-8,7 ↓	-15,4 ↓	-22,2 ↓
Ausland	-8,6 ↓	-15,6 ↓	-10,6 ↓	-16,9 ↓	-30,5 ↓	-34,7 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-10,9 ↓	-16,8 ↓	-9,5 ↓	-24,5 ↓	-41,9 ↓	-41,5 ↓
Inland	-19,4 ↓	-21,0 ↓	-17,4 ↓	-37,1 ↓	-56,2 ↓	-59,5 ↓
Ausland	-6,6 ↓	-15,0 ↓	-6,2 ↓	-17,2 ↓	-32,9 ↓	-30,3 ↓
Konsumgüterproduzenten	-21,8 ↓	0,6 ↗	-23,1 ↓	3,1 ↑	-2,3 ↓	-28,6 ↓
Inland	-31,4 ↓	0,2 ↗	-55,4 ↓	85,2 ↑	59,9 ↑	-55,4 ↓
Ausland	-12,4 ↓	1,0 ↗	1,6 ↗	-23,1 ↓	-24,7 ↓	-10,7 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-10,3 ↓	-15,2 ↓	-18,0 ↓	-18,5 ↓	-29,8 ↓	-40,5 ↓
Inland	-8,8 ↓	-10,9 ↓	-13,4 ↓	-7,7 ↓	-17,9 ↓	-29,0 ↓
Ausland	-11,1 ↓	-17,8 ↓	-21,0 ↓	-23,8 ↓	-35,8 ↓	-46,7 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-12,5 ↓	-20,7 ↓	2,7 ↑	-30,0 ↓	-57,7 ↓	-52,0 ↓
Inland	-24,5 ↓	-3,0 ↓	18,9 ↑	-56,3 ↓	-75,0 ↓	-69,1 ↓
Ausland	-8,7 ↓	-25,4 ↓	-2,9 ↓	-16,8 ↓	-44,6 ↓	-37,5 ↓
Maschinenbau	-4,8 ↓	-3,1 ↓	-7,9 ↓	-20,6 ↓	-18,6 ↓	-21,8 ↓
Inland	-3,2 ↓	0,1 ↗	-6,5 ↓	-20,8 ↓	-11,3 ↓	-18,8 ↓
Ausland	-5,4 ↓	-4,5 ↓	-8,6 ↓	-20,5 ↓	-21,5 ↓	-23,1 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (⇓) oder 0 (→).

Konsumgüterhersteller, die 16 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen beisteuern, reduzierten die Produktion um zwölf Prozent. Die Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaften, mussten ebenfalls Einbußen hinnehmen (-1,4 Prozent). Lediglich die Investitionsgüterproduzenten, die 30 Prozent der Industrieumsätze erzielen, steigerten den Output im ersten Quartal (+1,5 Prozent).

In den drei umsatzstärksten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes verlief die Entwicklung der Produktion positiv. Die Chemieindustrie, welche die umsatzstärkste Industriebranche in Rheinland-Pfalz ist, steigerte die Güterausbringung gegenüber dem Vorquartal um 5,6 Prozent. Die Produktionssteigerung in der Investitionsgüterindustrie war vor

allem auf die Entwicklung in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sowie im Maschinenbau zurückzuführen. Die Ausbringung der zweit- bzw. drittgrößten Industriebranche nahm im ersten Quartal um 2,8 bzw. um 0,5 Prozent zu.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann. Zwar erhöhten sich die Erzeugerpreise im ersten Vierteljahr deutlich langsamer als in den vorangegangenen Quartalen. Dennoch ist davon auszugehen, dass diese Preiserhöhungen an die

Endkunden weitergegeben werden und zu höheren nominalen Umsätzen führen.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie nahmen im ersten Quartal 2023 ab; sie waren fünf Prozent niedriger als im Vorquartal. Sowohl das Inlandsgeschäft als auch das Auslandsgeschäft verzeichneten einen Umsatzrückgang (–7,3 Prozent bzw. –3 Prozent) [→ Tabelle T 3].

In zwei der drei Güterhauptgruppen lagen die Erlöse unter dem Niveau des Vorquartals. Die Konsumgüterhersteller verzeichneten die größten Umsatzeinbußen. Die Erlöse aus dem Inlandsgeschäft brachen um 17 Prozent ein. Demgegenüber stand ein Umsatzwachstum aus dem Auslandsgeschäft von +1,3 Prozent. Die Umsätze der Vorleistungsgüterhersteller nahmen ebenfalls ab. Die Einbußen fielen im Auslandsgeschäft etwas stärker aus als im Inlandsgeschäft (–6,1 bzw. –4,6 Prozent). In der Investitionsgüterindustrie stagnierten die Umsätze im ersten Quartal. Dem Umsatzwachstum im Auslandsgeschäft (+1,6 Prozent) standen Einbußen im Inlandsgeschäft gegenüber (–2,5 Prozent).

Von den drei umsatzstärksten Industriebranchen verbuchte nur der Maschinenbau ein Wachstum der Erlöse. Die Maschinenbauer setzten im Inland und im Ausland mehr um als im Vorquartal (+3,9 Prozent bzw. +5,2 Prozent). Die Hersteller von chemischen Erzeugnissen verzeichneten dagegen Einbußen. Sowohl im Inland als auch im Ausland liefen die Geschäfte deutlich schlechter als im Quartal zuvor (–10 bzw. –8,6 Prozent). Die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie verbuchte ebenfalls sinkende Erlöse. Die Inlandserlöse nahmen um zehn Prozent ab und die Auslandserlöse schrumpften um 3,5 Prozent.

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** nahm im ersten Quartal kalender- und saisonbereinigt um 0,2 Prozent ab. In der Investitionsgüterindustrie sank die Stundenzahl um 0,7 Prozent und in der Vorleistungsgüterindustrie um 0,4 Prozent. Einzig in der Konsumgüterindustrie nahm die Zahl der Arbeits-

stunden zu (+1,2 Prozent). Innerhalb der drei bedeutendsten Industriebranchen erhöhte sich das Stundenvolumen im Maschinenbau und in der Chemieindustrie um 3,4 bzw. 0,4 Prozent. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie wurden dagegen deutlich weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal (–10 Prozent) [→ Tabelle T 4].

Die Auftragseingänge geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangindex deutet für die nächste Zeit auf eine gedämpfte Industriekonjunktur hin. Bei den Industriebetrieben gingen im ersten Vierteljahr zwölf Prozent weniger Aufträge ein als im Vorquartal. Die Inlandsnachfrage sank kräftig um 21 Prozent, während die Bestellungen aus dem Ausland um 6,6 Prozent abnahmen [→ Tabelle T 5].

Am stärksten schrumpfte im ersten Quartal das Ordervolumen in der Konsumgüterindustrie (–23 Prozent). Dies ist insbesondere auf verringerte Auftragseingänge aus dem Inland zurückzuführen. Diese brachen gegenüber dem Vorquartal um mehr als die Hälfte ein. Die Bestellungen aus dem Ausland stiegen dagegen um 1,6 Prozent. Die Nachfrage nach Vorleistungsgütern sank ebenfalls (–9,8 Prozent). Das Auslandsgeschäft schrumpfte um elf Prozent; das Ordervolumen aus dem Inland nahm um 8,9 Prozent ab. In der Investitionsgüterindustrie gingen 9,5 Prozent weniger Aufträge ein als im Vorquartal. Der Wert der Bestellungen aus dem In- und Ausland ging zurück (–17 bzw. –6,2 Prozent).

Zwei der drei größten Branchen verbuchten weniger Auftragseingänge als im Schlussquartal 2022. Die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen ging am stärksten zurück (–18 Prozent). Das Auslandsgeschäft entwickelte sich schlechter als das Inlandsgeschäft (–21 bzw. –13 Prozent). Im Maschinenbau betrug das Minus gegenüber dem Vorquartal 7,9 Prozent. Das Ordervolumen aus dem Ausland sank um 8,6 Prozent; die Nachfrage aus dem Inland nahm um 6,5 Prozent ab. Die Kraftwagen- und

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	4,8 ↑	-1,5 ↓	-0,8 ↓	16,4 ↑	8,0 ↑	6,0 ↑
Hochbau	4,0 ↑	0,8 ↗	-0,3 ↓	10,7 ↑	8,2 ↑	7,3 ↑
Wohnungsbau	-1,9 ↓	1,0 ↗	1,9 ↗	21,4 ↑	13,4 ↑	10,7 ↑
gewerblicher Hochbau	13,7 ↑	0,8 ↗	-1,9 ↓	9,1 ↑	11,0 ↑	10,2 ↑
öffentlicher Hochbau	-6,6 ↓	-0,3 ↓	-1,5 ↓	-10,0 ↓	-12,5 ↓	-10,1 ↓
Tiefbau	5,5 ↑	-3,8 ↓	-1,4 ↓	22,5 ↑	7,7 ↑	4,7 ↑
gewerblicher Tiefbau	8,4 ↑	-4,2 ↓	2,7 ↑	25,6 ↑	8,4 ↑	14,4 ↑
Straßenbau	4,4 ↑	-2,9 ↓	-1,3 ↓	19,8 ↑	7,5 ↑	5,3 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	4,7 ↑	-4,8 ↓	-5,7 ↓	24,1 ↑	7,5 ↑	-5,0 ↓
Ausbaugewerbe ²	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-0,2 ↓	-2,1 ↓	-1,1 ↓	2,6 ↑	-2,2 ↓	-4,5 ↓
Hochbau	1,1 ↗	-2,7 ↓	-1,8 ↓	1,3 ↗	-3,6 ↓	-5,1 ↓
Wohnungsbau	-0,6 ↓	-3,4 ↓	-4,5 ↓	6,5 ↑	0,4 ↗	-7,8 ↓
gewerblicher Hochbau	5,3 ↑	-1,0 ↓	-1,2 ↓	-1,5 ↓	-3,2 ↓	-2,4 ↓
öffentlicher Hochbau	-4,7 ↓	-5,7 ↓	5,9 ↑	-6,4 ↓	-16,1 ↓	-4,1 ↓
Tiefbau	-1,1 ↓	-1,6 ↓	-0,6 ↓	3,5 ↑	-1,2 ↓	-4,1 ↓
gewerblicher Tiefbau	4,2 ↑	1,0 ↗	2,2 ↑	11,3 ↑	9,0 ↑	6,2 ↑
Straßenbau	-4,8 ↓	-0,7 ↓	-0,7 ↓	0,1 ↗	-2,8 ↓	-4,2 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-0,8 ↓	-6,0 ↓	-3,9 ↓	0,9 ↗	-9,0 ↓	-14,6 ↓
Ausbaugewerbe ²	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Kraftwagenteileindustrie erhielt mehr neue Aufträge als im Vorquartal (+2,7 Prozent). Das Plus resultierte aus der verbesserten Auftragslage im Inland (+19 Prozent). Im Ausland nahm der Wert neuer Bestellungen ab (-2,9 Prozent).

Umsätze im Bauhauptgewerbe sinken

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,4 Prozent trägt

das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei. Angaben zur konjunkturellen Entwicklung im Ausbaugewerbe sind derzeit aus methodischen Gründen nicht möglich.

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-4,6 ↓	10,3 ↑	-1,7 ↘	2,7 ↑	10,0 ↑	4,9 ↑
Hochbau	-12,7 ↓	12,5 ↑	4,8 ↑	-5,1 ↓	-0,2 ↘	4,9 ↑
Wohnungsbau	-23,0 ↓	2,3 ↑	-14,3 ↓	-24,9 ↓	-17,9 ↓	-25,2 ↓
gewerblicher Hochbau	-6,9 ↓	1,0 ↗	55,5 ↑	3,1 ↑	-8,4 ↓	39,4 ↑
öffentlicher Hochbau	-5,0 ↓	60,5 ↑	-55,8 ↓	30,7 ↑	64,8 ↑	-31,1 ↓
Tiefbau	2,9 ↑	8,7 ↑	-7,0 ↓	9,8 ↑	20,0 ↑	4,8 ↑
gewerblicher Tiefbau	36,1 ↑	-10,1 ↓	19,4 ↑	38,3 ↑	16,0 ↑	44,8 ↑
Straßenbau	-13,4 ↓	19,2 ↑	-13,7 ↓	-2,0 ↓	23,9 ↑	-5,1 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	5,3 ↑	13,1 ↑	-19,5 ↓	5,4 ↑	17,4 ↑	-11,3 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im ersten Quartal 2023 in jeweiligen Preisen um 0,8 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau nahmen die Erlöse ab. Der Tiefbau setzte 1,4 Prozent weniger um als im Schlussquartal des Vorjahres. Am stärksten war der Rückgang im sonstigen öffentlichen Tiefbau (-5,7 Prozent). Auch der Straßenbau verzeichnete geringere Umsätze als im Vorquartal (-1,3 Prozent). Der gewerbliche Tiefbau erzielte dagegen ein Umsatzwachstum. Im Hochbau schrumpften die Erlöse um 0,3 Prozent. Dies ist auf einen Umsatzrückgang im gewerblichen und öffentlichen Hochbau zurückzuführen (-1,9 bzw. -1,5 Prozent). Etwas gemildert

wurde der Rückgang durch steigende Erlöse im Wohnungsbau (+1,9 Prozent) [→ Tabelle T 6].

Im ersten Quartal 2023 wurden im Bauhauptgewerbe saison- und kalenderbereinigt weniger **Arbeitsstunden** geleistet als im Vorquartal (-1,1 Prozent). Die Stundenzahl im Hochbau nahm insbesondere aufgrund eines deutlichen Rückgangs im Wohnungsbau um 1,8 Prozent ab. Im Tiefbau verringerte sich das Arbeitsvolumen um 0,6 Prozent [→ Tabelle T 7].

Nominal sanken die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe im ersten Quartal 2023 um 1,7 Prozent. Der Rückgang ist auf die Entwicklung im Tiefbau zurückzuführen (-7 Prozent). Der sonstige öffentliche Tiefbau und der Straßenbau verzeich-

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023	Q3 2022	Q4 2022	Q1 2023
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	1,4 ↗	-0,6 ↘	0,3 ↗	4,1 ↑	2,5 ↑	1,0 ↗
Einzelhandel	-3,0 ↓	-2,3 ↓	-1,0 ↘	-1,5 ↘	-5,2 ↓	-6,3 ↓
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2,4 ↑	1,1 ↗	-0,1 ↘	-1,5 ↘	0,6 ↗	-1,1 ↘
Gastgewerbe	-0,6 ↘	-4,3 ↓	4,9 ↑	72,2 ↑	29,4 ↑	24,2 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

neten deutliche Einbußen (–20 bzw. –14 Prozent). Im gewerblichen Tiefbau stieg das Ordervolumen dagegen (+19 Prozent). Die Nachfrage im Hochbau legte um 4,8 Prozent zu. Einem kräftigen Anstieg der Auftragseingänge im gewerblichen Hochbau stand ein deutlicher Rückgang im öffentlichen Hochbau gegenüber (+56 bzw. –56 Prozent). Im Wohnungsbau nahm der Wert der neuen Aufträge im Vergleich zum Vorquartal um 14 Prozent ab [→ Tabelle T 8].

Umsätze im Einzelhandel sinken – steigende Erlöse im Gastgewerbe

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten **Umsätze im Handel** entwickelten sich im ersten Quartal 2023 uneinheitlich. Im Einzelhandel waren die Erlöse ein Prozent niedriger als im Vorquartal. Die Entwicklung dürfte eine Reaktion auf die anhaltend

hohe Inflation und die damit verbundenen Kaufkraftverluste sein, die das Konsumklima belasteten. Auch im Bereich „Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ nahmen die Erlöse leicht ab (–0,1 Prozent). Gestiegen sind die Umsätze dagegen im Großhandel (+0,3 Prozent). Im Gastgewerbe nahmen die Erlöse im ersten Vierteljahr 2023 nach Umsatzeinbußen in den vorangegangenen zwei Quartalen wieder zu (+4,9 Prozent) [→ Tabelle T 9].

Info

Aufgrund einer Umstellung in der Methodik der Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich zum 1. Januar 2022 können bis auf Weiteres keine Ergebnisse zu den sonstigen Dienstleistungsbereichen veröffentlicht werden.

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung nimmt im ersten Quartal um 2,5 Prozent ab.
- Die Arbeitslosenquote liegt im März bei 4,9 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat steigt sie um 0,4 Prozentpunkte.
- Die Wertschöpfung der Industrie schrumpft um 6,5 Prozent. Die Konsum- und Vorleistungsgüterhersteller verzeichneten Umsatzeinbußen.
- Im Baugewerbe sinkt die Bruttowertschöpfung um 0,2 Prozent.
- Die Dienstleistungsbereiche verzeichnen einen Rückgang der Wertschöpfung um 0,6 Prozent. Die Umsätze des Einzelhandels sinken gegenüber dem Vorquartal.
- Die Teuerung lässt im ersten Quartal 2023 etwas nach. Die Kerninflationsrate erreichte im Februar und im März jedoch einen neuen Höchststand.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Matthias Kowalczyk

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Uwe – stock.adobe.com (Motiv: BASF Werk Ludwigshafen)

Erschienen im Juli 2023

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.